

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr . . .	12 M.	—	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr	7 " 50		8 " 70 "
" " Vierteljahr	4 " 50		5 " 50 "
" " einen Monat	2 " 20		2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hansenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N. 60.

Samstag den 1. März

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

87. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Parlamentsmarsch Metzner.
2. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ Mozart.
3. Ballet aus „Rienzi“ R. Wagner.
4. Kriegers Liebohen, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
5. II. Finale aus „Die weisse Dame“ Boieldieu.
6. Frascati-Walzer Lütolf.
7. Altdeutsches Weihnachtslied ???
8. Erinnerung an Lortzing, Fantasie Rosenkranz.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnsicht.
Platte.
Warthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

88. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Italienerin in Algier“ Rossini.
2. Finale aus „Lohengrin“ R. Wagner.
3. In Rosenketten, Walzer Herrmann.
4. Sicilienne J. S. Bach.
5. Festgesang „An die Künstler“ Mendelssohn.
6. Banditen-Quadrille Strauss.
7. Nachtgesang J. Vogt.
8. Mit Humor, Potpourri Schreiner.

Feuilleton.

Heiteres über die Pest.

„Die Pest über die Pest!“ so möchte man ausrufen, liest man alltäg-
lich die erschrecklichen Schilderungen der Krankheit, die man längst als
der Geschichte angehörig betrachten zu dürfen glaubte. Welches Entsetzen
ergreift die Menschen vor dieser Epidemie und ihren Folgen noch im letzten
Drittel dieses Jahrhunderts! Angesichts dieser Stimmung wäre es für wahr
undankbar, nicht auch begierig etwas Heiteres über die Pest aufzunehmen,
und solches bietet in reichlichstem Maasse eine Schrift, welche, soeben er-
schienen, folgenden Titel führt:

„Eine Studie über die Pest oder Orte, wohin nie Seuchen ge-
drungen, weder Pest noch Cholera, wie Karlsbad und Stainz, und ob und
welchen Einfluss möglicherweise die so reichlich in diesen engen Thälern
beständig ausströmende Kohlensäure habe; endlich Desinfections-Hütten für
Alle — Aerzte und Laien — von Sanitätsrath Dr. Kronser, Ritter des
herzoglich anhalt'schen Hausordens Albrecht des Bären, Ehrenmitglied und
Meister des freien deutschen Hochstifts, Doctor der Medicin und
Chirurgie, Magister der Geburtshilfe, Mitglied des medicinischen Doctoren-
Collegiums in Wien, der ärztlichen Gesellschaften von Paris, Athen, Strass-
burg, Moskau, Görlitz &c., Brunnen- und Badearzt in Karlsbad. Graz,
1878. Verlag von Paul Cieslar.“

Ich hoffe, lieber Leser, dass du mit angehaltenem Athem diesen Titel
gelesen, denn sonst müsste man für deine Lunge ernstlich fürchten. Sagt
wohl der Titel schon genug, so wäre es unverantwortlich, nicht der Schrift
selbst eingehendere Aufmerksamkeit zu widmen. Im Vorworte sagt uns der
Verfasser mit ganz Bismarck'scher Offenheit, dass er die Daten der kleinen

eiligen (!) Schrift „dort genommen, wo er sie fand. Das Uebrige ist wohl
sein Eigen und erklärt sich durch sich im Verlaufe selbst.“ (!?) Im I. Capitel
erfahren wir über die Abstammung der Pest Folgendes: „Sie stammt meist
aus Afrika, Arabien, Egypten oder Asien, und ist von dort nach Europa
herübergekommen und neuerdings im russischen Orient (!) aufgetaucht, wess-
halb sie auch zum Unterschiede von anderen pestartigen Krankheiten die
orientalische oder levantinische Pest, auch Drüsen-Pest genannt wird.“ Nach-
dem der Autor einige geschichtliche Daten — offenbar aus Büchern, „wo
er sie fand“ — gegeben, fährt er wörtlich fort: „Trotz Errichtung von An-
stalten und Pesthäusern trat die Seuche doch noch im 17. Jahrhundert auf“,
und um den Zeitpunkt sehr genau zu bezeichnen, fügt der Autor hinzu:
„besonders in Sachsen, namentlich mehrere Jahre vor 1607“ (!); dennoch
wagt es die Pest, noch im Jahre 1680 „abermals in Sachsen und Leipzig
aufzutreten“ und ihr letztes Auftreten war noch 1816 in Noja in Italien
und 1835, wo Egypten noch furchtbar an ihr litt, und bis 28. und 29. De-
cember 1878 sie der Welt Ruhe liess!“ — „Um so heftiger trat sie wieder
in einem Dorfe vom Lande Astrachan (wie biblisch!) in der Staniza,
Wetljanka und Prischtha auf, wo sie bei Uebergabe eines türkischen
Shawls an seine Braut an dieser von einem heimkehrenden Krieger
aus der asiatischen Türkei aus dem Kaukasus von einem Kosaken (wohl der-
selbe heimkehrende Krieger?) zum augenblicklichen Ausbruche in solch' in-
seltener Weise ausbrach, dass alle die betreffenden nächsten Personen nach
tensiver Weise ausbrach, dass alle die betreffenden nächsten Personen nach
der Braut gleich lebensgefährlich davon befallen wurden, wo 80 Prozent
starben und zwar 40 Prozent der ganzen Bevölkerung! (!) Dr. Morosow,
der mit Anderen ein Protocoll aufnahm, wo er sie auch als krupöse Lungen-
entzündung erklärte, ward aber selbst am anderen Tage mit einem Ko-
saken eine Leiche! Von da an verbreitete sie sich immer mehr. Die
heute beste Beschreibung von dort gab Oberarzt Dr. Depner.“

Wichtiger ist jedenfalls, was der, wenn auch nicht als Schriftsteller,

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 28. Februar 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Schreiber, Hr. Kfm., Paris. Binz, Hr. Kfm., Basel. Cöhn, Hr. Kfm., Berlin. Rätting, Hr. Kfm., Cöln. Carllbach, Hr. Kfm., Stuttgart. Reifenberg, Hr. Rent., Giessen. Justi, Hr. Dr. med., Idstein. Witzigenreiter, Hr. Kfm., Schwab. Gemünd, Rosenkranz, Hr. Kfm., Cöln. Brouce, Hr. Kfm., London.

Alteent: Koch, Hr. Apotheker, Erfurt.

Zwei Bäche: Schön, Hr. Bürgermeister, Hahnstätten.

Einhorn: Schneider, Hr. Bürgermeister, Massenheim. Müller, Hr. Fabrikbes., Coblenz. Beckmann, Hr. Fabrikbes., Kirchheimbolanden.

Grüner Wald: Lehmann, Hr. Kfm., Apolda. Müller, Hr. Kfm., Stromberg. Heid, Hr. Kfm., Leipzig.

Hotel du Nord: Matuschka, Hr. Graf, Schloss Vollraths.

Alter Nonnenhof: Pennrich, Hr. Kfm., Bingen.

Rhein-Hotel: v. Senden, Hr. Freiherr Rittmeister, Hofgeismar. v. Winterfeld, Hr. Rittergutsbes., m. Fr., Posen.

Rheinwein: v. Hertling, Frau Freifrau m. Tochter, München.

Römerbad: Owen, Hr. Rent., London. Boldeman, Hr., Hamburg. de Freitas, Hr., Hamburg. Flanhardt, Fr. m. Fam. u. Bed., Altenförde.

Taunus-Hotel: Lippold, Hr., Belgien.

Hotel Weiss: Sternberg, Hr. Kfm., Cöln. Wallrafen, Hr. Kfm., Neersen. Schlitz, Hr. Kfm., Hachenburg.

In Privathäusern: Königsberger, Hr. m. Schwester, Berlin. Villa Heubel. Stavenhagen, Hr. Consul, Calais, Villa Heubel.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Reichhaltige Speisekarte.

Extra Wein-Preise.

Helles Export-Bier.

Aechtes baier. Export-Bier.

2 gute Billards in Neben-Salons.

1428

Hotel & Restaurant Alleesaal (Pension).

Milchkur-Anstalt unter Aufsicht des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis. — Table d'hôte im neuen Speisesaale um 1 Uhr per Couvert Mk. 2. (Abonnement.)

— Weinstube. —

1430

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

Kunst-Ausstellung

von Carl Merkel, kgl. Hof-Kunsthändler

Neue Colonnade — Mittelpavillon — Wiesbaden

täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Jahres-Abonnements für eine Familie Mark 15.

„ „ „ „ „ „ „ „ 10.

Fremdenkarten für eine Familie auf 3 Monat 8.

1895 „ „ „ „ „ „ „ „ 5.

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

Piano-Magazin und Musikalienhandlung
nebst Leih-Institut.

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Umgegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten.

763

so doch als Arzt ganz gewiss treffliche Mann an praktischen Vorschlägen vorbringt, und da ist es insbesondere sein Antrag, die frühere Quarantäne und Desinfection wieder vorzunehmen, Verbrennung aller unreinen Stoffe allseitig sogleich „herzustellen“, die Schulen, Kirchen, Jahrmärkte, Wirthshäuser und Theater zu schliessen und den Anforderungen der Aerzte ohne Widerrede das Feld der Thätigkeit einzuräumen.

Das dritte Capitel über Desinfectionshütten und Reinigungsanstalten beginnt erbaulich folgendermassen: „Wir kommen nun zu dem wichtigen dritten Abschnitte für den Fall, dass wirklich die Pest schon unter uns auftreten sollte.“ Nun, wie der Leser sieht, wir kommen auch ohne den Eintritt dieser furchtbaren Eventualität zu diesem dritten Capitel. Wir werden darin darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig Desinfectionen bei Viehseuchen sind, und wie Aerzte, Priester, Krankenwärter und Dienstboten leicht den Infectionsstoff Anderen mittheilen können, ohne selbst berührt zu werden. Einen flagranten Fall von Epidemieversehrung erzählt uns der Autor nach einer Mittheilung eines Gothenburger Frauenarztes und schliesst die allerdings traurige Geschichte mit den Worten: „So hatte also die eigene Schwester durch intimen Verkehr mit der eigenen Schwester den Tod gebracht (wem?), während sie selbst gesund blieb.“ Ein Rettungsmittel aber ist gefunden, und dieses erblickt unser Autor in den Desinfectionshütten oder Reinigungsanstalten. Nach jedem Krankenbesuch soll der Arzt in die Hütte treten, kein Kind solle ohne vorhergegangene Desinfection eine Schule besuchen und nicht ohne Wiederholung des Besuches nach Hause gehen; kein Frommer eine Kirche besuchen und aus derselben heimkehren, ohne diese Hütte passiert zu haben; dasselbe geschehe beim Bahnhofe, beim Ein- und Absteigen und so fort.“ (Dies passt namentlich für den Bahnhof.) Nur so denkt sich unser ärztlicher Rathgeber „den Ausbruch der Epidemie vermindert.“ Mit Rücksicht auf die Heilmethode mit Olivenöl bemerkt der Autor, dass, wenn dem Olivenöl eine curative Behandlung zukommen sollte,

Vorstellung in Chr. Zimbarth's Buchh., welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefm. franco überallhin versendet. 1348

2. Auflage. Preis 50 Pf. Die in dem illustrierten Buche: Die Brust- und Lungenkrankheiten empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung und, wo noch irgend möglich, zur schnellen Heilung obiger Leiden hat sich tausendfach bewährt und kann die Recidive dieses angestrichenen Leidens allen Kranken nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 50 Pf. — Prospect durch H. Schellenberg, Leipzig u. Basel. Prospect gratis und franco.

Münzen, alte, sowie Juwelen, Gold- u. Silberwaren, An- und Verkauf, Neuankertigungen, Reparaturen.
J. Rohr, Goldarbeiter,
822 Ecke der Gold- u. Metzgergasse.

Schwaloff,

die neueste und beliebteste Winter-Paletôt-Form der diesjährigen Saison für Herren und Knaben

findet man unstreitig in der grössten Auswahl, sowohl in dem einfachsten als auch in dem besten Genre, und zu sehr billigen, streng realen Preisen, bei

Gebrüder Süss

am Kranzplatz.

1429

CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

1426

Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimmed hats and bonnets. Langgasse 15.

S. Eichelsheim-Axt

Kleidermacherin

39 Langgasse 39

empfiehlt sich im Anfertigen von Damentolletten, von den einfachsten bis zu den elegantesten. 1420

CORSETTEN

in anerkannt guten Facons bei

E. L. Specht & Cie.,

1450 Wilhelmstrasse 40.

Villa Anna, Sonnenbergerstrasse 21a sind vom 15. Februar ab 3-5 möblirte Zimmer mit Pension abzugeben. 1446

Elegant möblirte Wohnungen, auch Pension, „Villa Heubel“ Sonnenbergerstr. zwischen Nro. 23/25 und Leberberg 2. 1464

es dann jedes andere Oel und besonders der Theer dasselbe bewirke.“ Selbst die letzte Oelung, diese heilige und letzte Handlung, betrachtet der Verfasser als einen Rest der Auffassung der Alten von der Heilkraft und dem Schutze des Oeles. Ganz passend kommt eben am Schlusse, wie man sieht, die letzte Oelung d'ran!“ „N. Fr. Pr.“

Allerlei.

Den geehrten Besuchern des Curhauses zur gef. Notiz: Nachdem der grosse Barometer durch die Herren Gebr. Röttig — die freundlichen Geber des Instrumentes — nachgesehen und regulirt worden ist, befindet sich derselbe wieder an seiner früheren Stelle an der Rückseite des Curhauses am Ausgang des grossen Saales.

Hans Makart ist derzeit wohl der beschäftigteste Mensch der österreichischen Hauptstadt. Er entwirft alle Costüme für den Festzug, welcher im April die silberne Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin verherrlichen soll; zwei seiner Schüler, Huber und Blaas, helfen ihm dabei, aber es giebt für mehr als sechs Hände zu thun. Makart persönlich, ohne alle Beihülfe, arbeitet aber noch an anderen Costümbildern. Der Meister ist mit einem sehr interessanten Auftrage des Erzherzogs Karl Ludwig beehrt worden. Letzterer, des Kaisers ältester Bruder, wird des Monarchen silberne Hochzeit dadurch feiern, dass in seinem Palais in der Favoritenstrasse eine Reihe Tableaux aus der Geschichte der kaiserlichen Familie. Das Publikum wird nur aus dem Kaiser und der Kaiserin bestehen. Selbst die jüngsten Erzherzoge und Erzherzoginnen werden zur Mitwirkung herangezogen; so kommt z. B. Erzherzogin Gisela eigens aus München hierher, um eine Partie durchzuführen. Herr von Arneth, der Historiker, hat die geschichtlichen Momente ausgewählt, Hans Richter schreibt die Musik, Joseph Weilen das verbindende Gedicht dazu und den Vortrag des letzteren wird wahrscheinlich Herr Lewinsky besorgen.

Man erzählt sich folgende Anekdote von dem berühmten französischen Maler H. Vernet und dem Kaiser Nicolaus. Der Letztere hatte dem Künstler den Auftrag gegeben, die Einnahme von Warschau zu malen und einen Preis von 200,000 Francs dafür bestimmt. Der Künstler ging auf den Vorschlag ein. Der Kaiser fragte ihn, ob er als Franzose sich nicht mit einigem Widerstreben an eine Arbeit mache, die ihm den Sturz Polens ins Gedächtniss rufen müsse. „Nein, Sire“, sagte der Maler, „ich habe einigemal selbst die Kreuzigung Christi dargestellt.“